

Regierungsrat: Rückzug ist gültig

Behördeninitiative Mit Ausnahme von Stans und Buochs hatten neun Nidwaldner Gemeinden im September 2019 eine Behördeninitiative zum kantonalen Wirtschaftsförderungsgesetz eingereicht. Nachdem die Gemeinden ihren Antrag kurz vor Weihnachten mit sofortiger Wirkung zurückzogen, war es am Regierungsrat, den Rückzug formell als gültig zu erklären. Dies ist nun erfolgt, wie die Staatskanzlei Nidwalden per Mitteilung bekanntgibt.

Die Gemeinden hatten die Zweckmässigkeit des Regionalentwicklungsverbands (REV) Nidwalden/Engelberg in Frage gestellt. Sie verlangten von der Errichtung eines solchen Verbandes befreit zu werden. Die Aufgaben sollen beim Kanton angesiedelt werden. Weiter forderten sie, dass die für die Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP) erforderliche Wirtschaftsregion, die derzeit sämtliche Nidwaldner Gemeinden sowie Engelberg beinhaltet, umfassender ausgelegt wird.

Erweiterung der Region ist bereits heute möglich

Aus Sicht des Regierungsrats hat sich das Instrument des Regionalentwicklungsverbandes bewährt, wenn es um die Mitwirkung der Gemeinden bei Unterstützungsgesuchen für Projekte im Rahmen der NPR geht. Ebenso hat sich die Wirtschaftsregion Nidwalden/Engelberg als geeignet erwiesen. Bei Bedarf kann diese auch mit dem heutigen Gesetz ausgeweitet werden.

Der Regierungsrat räumt ein, dass bei der Kommunikation des REV-Vorstandes und der Zusammenarbeit mit den zwölf Mitgliedergemeinden Verbesserungspotenzial besteht. Dafür sei aber keine Gesetzesanpassung notwendig.

Die neun Gemeinden wehrten sich, weil aus ihrer Sicht die Mitwirkungsmöglichkeit an Entscheidungen der Neuen Regionalpolitik «bescheiden bis nicht gegeben» sei. Der Rückzug erfolgte, da man «beim Regierungsrat offensichtlich nicht auf offene Ohren gestossen» sei und sich «den Canossagang via Landrat oder eine Volksabstimmung ersparen» wolle (Ausgabe vom 21. Dezember). (ras)

Agenda

Nidwalden, 23.1.

Ennetbürgen

Bürgerstock Festival: es lebe Beethoven, Thomas Hampson, Ray Chen, Roberto González-Monjas, Maximilian Hornung, Andreas Ottensamer, José Gallardo, Villa Honegg, 18.00

Obwalden, 23.1.

Alpnach

Filmabend zur Konzernverantwortungs-Initiative: Infos zur Initiative, anschliessend Austausch beim Apéro, Eintritt frei, Kollekte, Pfarreizentrum, Brünigstrasse 23, 19.30-21.30

Sarnen

Publikumsvortrag – HNO-Erkrankungen: Prof. Dr. med. Markus Pfister gibt Einblick in Praxisalltag mit den häufigsten HNO-Erkrankungen, www.ksow.ch, Kantonsspital Obwalden, 19.30-21.00

Hochwasserprojekt nimmt Hürde

Die zweite Hochwasserschutz-Etappe im Sarneraatal sowie Massnahmen in Alpnach können realisiert werden.

Franziska Herger

Im vergangenen November hat der Regierungsrat die zweite Etappe des Projekts Hochwassersicherheit Sarneraatal sowie das Wasserbauprojekt Sarneraatal Alpnach I genehmigt (wir berichteten). Nachdem die 30-tägige Rechtsmittelfrist gegen beide Genehmigungen unbenutzt abgelaufen ist, sind diese nun rechtskräftig, wie das Bau- und Raumentwicklungsdepartement gestern mitteilte.

Hauptbestandteile dieser nun vorliegenden Genehmigungsetappe sind neben dem Wehrreglement für die künftige Regulierung des Sarnersees Massnahmen an der Sarneraatal im Sarner Dorf, insbesondere der Bau des Hilfswehres Sarneraatal oberhalb der Brücke Rütistrasse, sowie der Ausbau und die Sanierung der Sarneraatal zwischen See und Dorf, im Dorfbereich sowie am Unterlauf des Kernmattbachs in Kägiswil.

Wichtige Voraussetzung für Wirksamkeit des Stollens

Ebenfalls hat der Regierungsrat im November dem Wasserbauprojekt Sarneraatal Alpnach I die Genehmigung erteilt, welches Schutzmassnahmen im Gewässerabschnitt zwischen dem künftigen Auslauf des Hochwasserentlastungsstollens und der Eichschwelle unterhalb der Abwasserreinigungsanlage ARA vorsieht.

Die Arbeiten an der Sarneraatal in Alpnach starten im kommenden Herbst und erstrecken sich über einen Zeitraum von vier bis fünf Jahren.

Die nun genehmigten Massnahmen sind eine wichtige Voraussetzung, damit der Hochwasserentlastungsstollen nach seiner Fertigstellung die volle Wirksamkeit entfalten kann. Bereits im September 2017 hatte der Regierungsrat den Bau dieses Hochwasserentlastungsstollens Ost mit Ein- und Auslaufbauwerk genehmigt. Die Arbeiten für den Stollen sind seit Februar 2018 im Gang und sollen bis im Frühjahr 2023 abgeschlossen sein.



Die Baustelle für das Auslaufbauwerk des Hochwasserentlastungsstollens in Alpnach.

Bild: PD

Anschliessend werden das Ein- und Auslaufbauwerk bis im

Jahr 2024 erstellt. Nach Betriebsbereitschaft des Stollens können ab 2024/2025 die Massnahmen an der Sarneraatal selbst inklusive Hilfswehr in Angriff genommen werden.

Aufweitungen der Sarneraatal werden im Herbst aufgelegt

Noch ausstehend ist die Genehmigung für die dritte und letzte Etappe des Projekts Hochwassersicherheit Sarneraatal. Diese umfasst Massnahmen an der Sarneraatal im Abschnitt Mün-

derung Bitzighoferbach bis Brücke Bahnhofstrasse Kägiswil. Die Massnahmen sind Gegenstand einer Kompromisslösung mit den Umwelt- und Fischereiverbänden, die unter anderem eine grössere ökologische Aufwertung und Gewässerräumweite der Sarneraatal gefordert hatten. Vertreter der Landwirtschaft hatten Kritik an der Lösung geäussert.

Das Auflageprojekt mit zwei zusätzlichen Aufweitungen der Sarneraatal wird gegenwärtig er-

stellt und voraussichtlich im Herbst öffentlich aufgelegt. Im November war noch von einem Auflagedatum im Frühling dieses Jahres die Rede.

«Wir sind gut im Zeitplan und die Verhandlungen mit allen Beteiligten sind abgeschlossen», sagt Baudirektor Josef Hess auf Anfrage. «Das Projekt braucht eine gewisse Zeit, damit wir uns mit den Anstössern im Detail einigen können.» Momentan laufen dazu Workshops mit allen Betroffenen.

Novum und Iheimisch mit stolzer Bilanz

Die Jungunternehmer Nidwalden blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Tobias Birrer begrüsst zum letzten Mal als Präsident die Mitglieder vom Novum Jungunternehmer Nidwalden zur 32. Generalversammlung. Nach je zwei Jahren als Clubmeister und Präsident wurde Birrer unter grossem Applaus für seine Vorstandstätigkeit verdankt, wie es in einer Mitteilung heisst.

Zu seinem Nachfolger als Präsident wurde Reto Blättler gewählt. Er lobte die Arbeit seines Vorgängers: «Der Spass zum richtigen Zeitpunkt und der nötige Ernst, wo er verlangt wurde. Dieser Spagat ist Dir hervorragend gelungen und Du hast den Verein immer bestimmt und zielführend geführt.»

Iheimisch 2019 mit positivem Abschluss

Zwei Mitglieder, haben die statutarische Alterslimite von 48 Jahren erreicht und verlassen damit den Verein. Dies sind Mario Schuler, der seit 17 Jahren dabei war, und Roger Christen – seit 15 Jahren Mitglied. Dafür konnten neun Neumitglieder aufgenommen werden, womit die Mitglie-



Tobias Birrer (links) hat an der Generalversammlung das Amt des Novum-Präsidentenan Reto Blättler übergeben.

Bild: PD

derzahl auf über 50 gestiegen ist. Nebst der Novum-Generalversammlung wurde auch die GV des Vereins Iheimisch abgehalten. Björn Britschgi, OK-Präsi-

dent der Gewerbeausstellung 2019, hält einen Rückblick auf die vier Ausstellungstage: «Wir können mit Stolz auf eine erfolgreiche Iheimisch zurückblicken.

Sie war für die Aussteller und Besucher ein Höhepunkt im 2019.» Der Erfolg lässt sich auch in Zahlen ausdrücken: Über 25000 Besucher fanden den Weg auf das Ausstellungsareal mit über 250 Ausstellern. Und auch die Besucher- und Aussteller-Umfrage ergab rückblickend ein durchwegs positives bis sehr positives Bild der Iheimisch 2019. Zudem darf die Gewerbeausstellung finanziell einen Erfolg verbuchen, sodass Rückstellungen gemacht werden konnten für eine nächste Ausgabe, welche turnusgemäss 2026 stattfinden soll.

Wie das künftige OK aussehen wird und in welcher Form die Iheimisch stattfinden soll, darüber macht man sich zurzeit noch keine Gedanken.

«Die Iheimisch liegt in den Händen des Novums, dessen Mitglieder auch gleichzeitig dem Verein Iheimisch angehören. Wir werden uns frühzeitig Gedanken machen, dies aber frühestens in ein bis zwei Jahren», so der für ein weiteres Jahr gewählte Iheimisch-Präsident Björn Britschgi. (ras)

Demnächst

Fidelis Big Band

Stans Die einzige Nidwaldner Big Band bringt am **Freitag und Samstag, 24. und 25. Januar**, den Jazz und Swing in den Dachstock des Chäslagers in Stans. Für die Doppelabend-Residenz präsentiert das 18-köpfige Orchester ein unterhaltsames und spannendes Programm unter dem Motto «Listen!... to the real shit». Ab 19.30 Barbetrieb, Konzertbeginn um 20 Uhr. Eintritt 25 / 20 Franken.

Neujahrskonzert - Orchesterverein Nidwalden

Stans Mit Werken rund um den berühmten Komponisten Johann Sebastian Bach bringt der Orchesterverein Nidwalden am **Samstag, 25. Januar, um 20 Uhr und am Sonntag, 26. Januar**, um 17 Uhr den Kollegisalaal Stans zum Klingen. Zu hören ist eingängige, aber auch anspruchsvolle Musik symphonischen Zuschnitts. Eintrittspreise: 1. Kategorie, 35 Franken; 2. Kategorie, 30 Franken, nummerierte Plätze. Schüler, Studenten und Lehrlinge erhalten 5 Franken Ermässigung auf die Preise.